

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Jährlich erteilt. Kautz übernehme mit keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei...
Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Numer 76

Altensteig, Freitag, den 31. März 1933

56. Jahrgang

Nadoln über die Abrüstungskonferenz

Berlin, 30. März. Vor der Presse äußerte sich der aus Genf zurückgekehrte Botschafter Nadoln am Donnerstag über den bisherigen Verlauf der Konferenz und über die Haltung Deutschlands. Der englische Entwurf lasse alles zusammen, was auf dem Gebiete der Abrüstung in den ganzen letzten Jahren an Fragen aufgeworfen und geklärt worden sei. Er hat nach Auffassung des Botschafters Nadoln den Vorzug, daß er wirklich zu den springenden Punkt der Materie herangeht, indem für die Vermessung der Rüstungen der verschiedenen Staaten feste Zahlen eingeführt werden. Die deutsche Delegation hat den von den Engländern aufgestellten Konventionsentwurf gleichfalls als Dispositiongrundlage angenommen, sie hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, so betonte Botschafter Nadoln, daß wir in dem Entwurf bereits eine grundsätzliche Anerkennung unserer vollen Gleichberechtigung bis zu einem gewissen Grade erblicken, daß jedoch hinsichtlich der Zahlen und Einzelangaben nach unserer Auffassung noch keine genügende Konkretisierung der vollen Gleichberechtigung für uns in dem Entwurf enthalten ist. Die von uns verlangte allgemeine Abrüstung muß ebenso weit gehen, wie die erzwungene Abrüstung Deutschlands und seiner ehemaligen Verbündeten. Botschafter Nadoln verlangte infolgedessen die Gleichberechtigung in der Hinsicht, daß auch allen anderen verbieten wird, was uns verboten ist und daß uns gestattet wird, was den anderen gestattet ist. Die nächste Tagung der Abrüstungskonferenz betrachtet Nadoln als die Endphase. Er nimmt an, daß sie im Zeichen des Kampfes stehen wird, aber auch im Zeichen unserer festen Haltung und im Zeichen der Rückwirkung der gesamtpolitischen Situation auf die Konferenz und der Konferenz auf die politische Situation.

Aufruf für das freiw. Werkhalbjahr der Abiturienten

Berlin, 30. März. Reichsminister des Innern, Reichskommissar für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst rufen alle Abiturienten zur Teilnahme am Werkhalbjahr auf. Der Ausbruch der Nation stellt an die Altersjahre der 18-20-Jährigen erhöhte Anforderungen.

Das freiwillige Mitmachen an dieser Aufgabe ist Pionierarbeit für künftige Dienstleistungen der gesamten deutschen Jungmannschaft. Die Einheit der Nation wird von der Jungmannschaft im Arbeitsdienst und Geländesport vorgelebt.

Für die Abiturienten bildet die Teilnahme ein unerlebbares Erfahrungs- und Erlebnisgut für ihre berufliche und charakterliche Vorbildung. Alles wird getan werden, um sie den Mitabiturienten gegenüber nicht zu benachteiligen, die den Beginn ihrer Berufsvorbereitung dem gemeinsamen Weg am Wiederaufbau des Vaterlandes nachsehen.

Kraft überall sind bisher die Abiturienten der ersten Aufforderung gefolgt. Beispielhaft ist heute Ostpreußen.

Reichsminister des Innern, Reichskommissar für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, und Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst erwarten, daß die Abiturienten die besondere Aufgabe und Verpflichtung anerkennen, die ihnen in dieser geschichtlichen Stunde des neuen Aufbaues erwachsen. Anmeldungen zur Teilnahme am freiwilligen Werkhalbjahr werden noch bis zum 5. April einschließlich angenommen.

Keine Differenzen zwischen Stahlhelm und NSDAP.

General von Epp bereinigt die Mißverständnisse in der Rheinpfalz

Berlin, 30. März. Zu den Vorgängen, die sich zwischen Stahlhelm und Nationalsozialisten in einigen Orten der Rheinpfalz ereignet haben, wird dem Nachrichtenbüro des V.D. von zuständiger Stahlhelmseite mitgeteilt, daß in der Rheinpfalz im Laufe des Mittwochs sämtliche Stahlhelmabteilungen von SA befreit worden seien. Eine große Zahl von Stahlhelmführern sei verhaftet und teilweise in nationalsozialistische Arbeitslager übergeführt worden. Durch eine in der Nacht erfolgte Anordnung der Reichsregierung seien sämtliche Verhaftungen von Stahlhelmern in der Pfalz mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben worden. Ergänzend wird das Nachrichtenbüro des V.D. in unterrichteten Kreisen, daß der Reichskommissar für Sappern, General von Epp, sich in die Rheinpfalz begeben hat, um dort im Namen der Reichsregierung die entstandenen Mißverständnisse zu bereinigen. Von Seiten des Stahlhelms wird noch bemerkt, daß gerade in der Pfalz die Aufnahme von ganzen „nationalistischen Gruppen“ in den Stahlhelm in keinem einzigen Falle erfolgt sei, daß vielmehr lediglich Einzelanmeldungen neuer Mitglieder in der Pfalz vorgelegen hätten. Die Reise geht nach Speyer, Ludwigshafen, Neustadt a. d.ardt und Kaiserslautern.

Gegen Lüge und Verleumdung

Keine Verzögerung der Abwehrmaßnahmen

München, 30. März. Die Abwehrkampagne der NSDAP gegen die Greuel- und Boykottpropaganda im Ausland wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, unter keinen Umständen verzögert. Es bleibt dabei, daß die Abwehraktion schlagartig am kommenden Samstag um 10 Uhr vormittags einsetzt.

Die Anordnungen des Zentralkomitees

München, 30. März. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie hat eine Anordnung erlassen, die u. a. besagt:

Als Leiter des Gauskomitees empfiehlt es sich, die Gauleiter des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen. Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindung mit Juden haben dürfen) stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Juden Händen befinden. Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute oder Dissidenten jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte aber nicht Jude ist.

Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Geschäftsbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth“-Einheitspreisgeschäfte. Die sogenannten „Woolworth“-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren. Die Aktionskomitees überreichen die Listen der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA und SS, damit diese am Samstag, den 1. April 1933, vormittags punkt 10 Uhr, die Wachen ausstellen können. Die Wachen haben die Aufgabe, dem Publikum bekanntzugeben, daß das von ihnen überwachende Geschäft jüdisch ist. Täglich vorzugehen, ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu schließen. Zur Kenntlichmachung jüdischer Geschäfte sind an deren Eingangstüren Plakate oder Tafeln mit gelbem Lettern auf schwarzem Grunde anzubringen.

Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen, Kündigungen nicht ausgesprochen werden.

Ein Aufruf des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie

München, 31. März. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie weist in einem Aufruf darauf hin, daß der Boykott nur gegen einwandfrei als Juden feststehende Personen und Geschäfte vorzubereiten ist. In Zweifelsfällen ist gegen den Boykott zu entscheiden.

Alle bekanntgegebenen Anordnungen treten erst ab Samstag 10 Uhr Vormittag in Kraft und dürfen nicht vorher zur Anwendung kommen.

Jeder Deutsche, so heißt es in dem Aufruf weiter, muß seine Ehre daran setzen, daß gemäß der Anordnung der Reichsleitung der NSDAP keinerlei Gewalttätigkeiten unterlaufen. Gewalttätigkeiten werden umso schwerer bestraft als anzunehmen ist, daß sie von Spitzeln, die der gerechten Sache Schaden zufügen wollen, ausgehen.

Zweite Anordnung des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie

München, 30. März. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie erläßt folgende Anordnung (Nummer 2):

Die örtlichen Aktionskomitees haben dafür Sorge zu tragen, daß die Anordnungen des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheorie von der gesamten Presse in entsprechender Aufmachung zum Abdruck gebracht werden.

Die Durchführung des Boykotts in Berlin

Berlin, 30. März. Von dem Berliner Aktionskomitee für den Boykott gegen die Juden sind, wie wir erfahren, Maßnahmen getroffen worden, daß am Samstag nach Anbruch der Boykottaktion Fotografieren und Filmoperatoren die Straßen durchfahren und Personen photographisch festhalten, die noch in jüdischen Geschäften zu kaufen beabsichtigen. Es besteht die Möglichkeit, daß diese Maßnahmen in Rinnos der Bevölkerung laufend gezeigt werden.

Aus Chemnitz wird gemeldet, daß dort die gleichen Maßnahmen geplant sind und daß dort die Namen der Käufer in boykottierten Geschäften von den Zeitungen veröffentlicht werden sollen.

Die württ. Boykottbewegung vorbereitet

Stuttgart, 30. März. In der Bekanntmachung der nationalsozialistischen Reichsleitung über das Vorgehen gegen jüdische Geschäfte am kommenden Samstag hat die württ. Gauleitung noch besondere Anordnungen getroffen. Danach sind in den Ortsgruppen Aktionskomitees zu bilden. Die Aktion soll, wo irgend möglich, mit den Gewerbetreibenden (Kaufmannvereinen usw.) zusammen veranfaßt werden. Aktionen, die nicht auf Anweisung des Aktionskomitees erfolgen, sind untersagt. Parteigenossen die trotzdem örtliche Aktionen durchführen, werden wegen Disziplinsüßigkeit aus der Partei entfernt. Aktionen dürfen vor Samstag vormittag 10 Uhr nicht eingeleitet werden. Niederlassungen und ausländischen Unternehmungen darf der Boykott nicht erklärt werden. Der Boykott muß sich auch in solchen Orten auswirken, wo keine offizielle Parteiorganisation besteht. Am 1. April müsse, im ganzen Lande Massenversammlungen oder öffentliche Kundgebungen gegen die Hege des internationalen Judentums stattfinden. Der Aktionsauschuss bittet um Kenntnis solcher Firmen, die unter irgend einem harmlosen Namen ihr Geschäft betreiben, deren Inhaber aber Juden sind. Die Inhaber deutscher Geschäfte werden ersucht, künftighin keine Ware mehr von Juden zu beziehen und wenn möglich etwa gefüllte Aufträge rückgängig zu machen.

Die jüdischen Frontsoldaten gegen die Greuelpropaganda

Stuttgart, 30. März. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Landesverband Württemberg, veröffentlicht folgende Erklärung:

„Wir jüdischen Frontsoldaten seien mit Abscheu von der Greuelpropaganda, die in ausländischen Zeitungen verbreitet wird. Wir stellen feierlich fest: Diese Lügenmeldungen sind unwahr. Mit ihren Verbreitern haben wir nichts zu tun. Wir sehen alles daran, diese Lügen zu beseitigen. Wir treten ihnen mit Entschiedenheit und Erbitterung entgegen. In dem Aufruf der nationalsozialistischen Parteileitung heißt es, in der Hand der jüdischen Juden läge es, die Segner in der anderen Welt zu rechtfertigen. Wir waten und sind in diesem Sinne tätig. Wir tun alles, was in unserer Macht liegt, um die gegen unser Vaterland gerichteten unerhörten Angriffe abzuwehren. Aus unseren Reihen wurde dem Ausland durch Briefe, Telegramme, Telefonate usw. mitgeteilt, daß in Deutschland dank der starken Autorität der nationalen Regierung und Ordnung herrscht und keine Uebergriffe gebuldet werden. Wir werden auch weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und mit unserer ganzen Kraft in diesem Sinne tätig sein. Wir haben im Krieg unsere selbstverständliche Pflicht getan und legen uns auch heute mit unserer ganzen Person für unser Vaterland ein.“

Das englische Echo des Boykotts — Neue Terrormeldungen

London, 30. März. Der bereits als begonnen gemeldete „unoffizielle Boykott gegen die Juden in Deutschland“ wird von der Presse in großer Aufmachung angekündigt. Die Blätter veröffentlichten Meldungen über angebliche Terrorakte, z. B. müßten sich von Ueberfällen durch Geldsummen loskaufen, so durch die Zahlung von 1000 RM. an Kabinenführer. Nur wenige Blätter, wie „Evening Standard“ betonen, daß die Lage in großem Ausmaße durch die übertriebenen Berichte über angebliche Greuelthaten geschaffen worden sei. Die Nationalsozialisten hätten es in ihrer Macht, den Juden in Deutschland weit größere Leiden zuzufügen, als der jüdische Boykott deutscher Waren den Nazis zufügen könne. Bezeichnend für die politische Einschätzung der Terrorpropaganda ist eine Rede des liberalen Unterhausmitgliedes Nathan, der meinte, die Mächte müßten angesichts der vorgefallenen Ereignisse von Deutschland Verhätungen verlangen, daß Rassen- und Religionsverfolgungen innerhalb seiner Grenzen nicht gebuldet werden. Deutschland „beleidige das Weltgewissen“ und könne daher bis auf weiteres kein Entgegenkommen mehr erwarten. Von anderer Seite wird in gewandener Beweisführung geteilt zu machen versucht, daß die Position der ausländischen Gläubiger Deutschlands durch eine Beinträchtigung der wirtschaftlichen Interessen des Judentums geschädigt werden könnten.

Regierung und Kongreß der Vereinigten Staaten rufen von der Greueltheorie ab

Wash., 30. März. Im Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses in Washington war von dem Abgeordneten Samuel Dickstein beantragt worden, die Einwanderungsbestimmungen im Hinblick auf die „religiöse und politische Verfolgung in Deutschland“ zu mildern. Unterstaatssekretär Carr wandte sich entgegen dem Antrag. Er erklärte, das große Publikum würde die Annahme der Resolution als einen Versuch des Kongresses ansprechen müssen. Leute zuzulassen, die in Deutschland angeblich einer Verfolgung ausgesetzt seien. Auch S. Brown-Benton, der Vertreter der auswärtigen Verbände Amerikas, legte gegen eine Annahme des Antages Verwahrung ein.



Der Frankfurter Grenzverbreiter festgenommen

Frankfurt a. M., 30. März. Der Währige Kantons-Jude, der vor einigen Tagen hier auf der Straße das Grenzverbreiten verbreitet hat, ist in Worms von Nationalsozialisten aufgehängt worden...

Grenzverbreiter festgenommen

Frankfurt a. M., 30. März. Hier wurden zwei jüdische Ausländer, und zwar der Währige Morus Neumann, russischer Staatsangehöriger, und der Währige Rumäne Alexander Sternberg...

Ein Verbreiter von Grenzverbreiten verhaftet

Mainz, 30. März. In der vergangenen Nacht wurde der ehemalige Separatist Leo Steigermann aus Mainz nach seiner Ankunft aus Frankreich auf dem hiesigen Hauptbahnhof verhaftet...

Austritt der deutschen Sozialdemokratie aus der Internationale

Berlin, 30. März. Dieser Tage war in Paris das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale versammelt. Von der deutschen Sozialdemokratie wohnte der Tagung niemand bei...

Die von dem Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ohne Einladung und Mitwirkung deutscher Vertreter gefassten Beschlüsse veranlassen mich, aus dem Büro der S.A.I. auszutreten.

Außerkräfttreten des Wohnungsmangelgesetzes

Berlin, 30. März. Das Wohnungsmangelgesetz tritt auf Grund einer Kabinettsverordnung vom Dezember 1931 am 1. April 1933 außer Kraft. Mit diesem Zeitpunkt endet das Recht der Gemeinden (Wohnungsämter), freie Wohnungen zur Unterbringung von Wohnungsuchenden zu beschlagnahmen...

Drohende Hungersnot in Sowjetrußland

London, 30. März. Der frühere politische Sekretär Howard George Jones, ist laut Reuters auf dem Wege von Kurland nach London in Berlin eingetroffen. Er hatte eine längere Aufreise durch die Ukraine und andere Bezirke der Sowjetunion unternommen...

Neues vom Enge

Freitag Kabinettsitzung

Berlin, 30. März. Wie wir erfahren, werden die Kabinettsberatungen am Freitag fortgesetzt. Dabei werden zunächst Fragen erledigt werden, die in der gestrigen Kabinettsitzung noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten...

Rund 4 Millionen RM. zur Aufbesserung der Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 30. März. Zu der von der Reichsregierung beschlossenen Weitergewährung der Winterzulage für die Empfänger der Arbeitslosen- und der Krisenunterstützung hört das Nachrichtenbüro des B.D.Z. in unterrichteten Kreisen, daß eine genaue rechnerische Feststellung der Summen, die auf diese Weise den Erwerbslosen zugute kommen, sich nicht durchführen lasse...

Insgesamt rund 24 Millionen Unterstützungsempfänger vorhanden waren, ergibt sich bei Annahme des niedrigsten Durchschnittsjahres der zusätzlichen Unterstützung, daß infolge des Beschlusses der Reichsregierung auf Verlängerung der Zulagen pro Monat rund 2,6 Millionen RM. mehr den Erwerbslosen zugute kommen.

Wechsel im Vorsitz des Landkreistages

Berlin, 30. März. In der Vorstandssitzung des Landkreistages teilte der bisherige Vorsitzende Dr. von Udenbach mit, daß er aus Altersrücksichten genötigt sei, vom Vorsitz des Landkreistages zurückzutreten. Der Vorstand beschloß einstimmig, Herrn von Udenbach zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen...

Explosion in einer chemischen Fabrik in England

London, 30. März. In einer chemischen Fabrik in Mitcham (Großstadt Surrey) ereignete sich ein Explosionsunglück. Aus den Trümmern der fast vollständig zerstörten Fabrik wurde bisher ein Leichnam geborgen. 30 Personen, in der Hauptsache Kinder, die im Augenblick der Explosion in der Nähe der Fabrik spielten, wurden verletzt...

Das Hauptquartier der irischen Kommunisten in Brand gesteckt

Dublin, 30. März. Das Hauptquartier der irischen Kommunisten wurde am Mittwochabend in Brand gesteckt. Am Donnerstag früh war die Feuerwehr noch mit Vorfahrten beschäftigt. Vor Ausbruch des Feuers hatten sich mehrere hundert junge Leute vor dem Hause versammelt, Choräle gesungen und Steine gegen die Fenster geworfen...

Auch in Kanada gegen die Kommunisten

Montreal (Kanada), 30. März. Ein kommunistischer Anschlag, alle Kirchen Montreals in Brand zu stecken, ist von den Behörden aufgebrochen worden. Bereits am vergangenen Sonntag wurde eine Kirche durch Großfeuer zerstört, das von den Kommunisten angezündet worden war...

30 Mitglieder des Hindischen Kongresses verhaftet

Kalkutta, 30. März. Der vorläufige Präsident des allindischen Kongresses und 30 Mitglieder wurden festgenommen, weil sie das Verbot, eine Sitzung des Kongresses abzuhalten, übertreten haben. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Sohn Gandhis.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. März 1933.

Amliches, Auf die Oberförsterstelle Wildbad wurde Oberförster Hauser bei der Forstlichen Versuchsanstalt (seinem Ansuchen entsprechend) versetzt. Uebertragungen wurde je eine Oberförsterstelle bei der Forstdirektion den Forstlehrern Kiderlen in Schönmünzach und Hinfel bei der Forstdirektion.

Berordnung des württ. Kultministeriums über die Ortschulräte. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird den Mitgliedern der Ortschulräte für die Volksschulen, Gewerbes- und Handelsschulen, die den kommunistischen Parteien (K.P.D. und K.P.D.-Opposition), der Sozialistischen Arbeiterpartei oder einer Organisation angehören, welche die Ziele der genannten Parteien unterstützt, mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihres Amtes untersagt.

An Konfirmationsausflüge. Anlässlich der üblichen Konfirmationsausflüge hat das württ. Kultministerium den Besuch von Warenhäusern und Einzelhandelspreisgeschäften unter der Leitung von Lehrern verboten. Solche Ausflüge sind in erster Linie unter vaterländischen Gesichtspunkten auszuführen. Außer Naturdenkmälern sind insbesondere geschichtliche und kunstgeschichtliche Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Einführung neuer Bibeln. Nachdem die letzten Borträge der alten, seit dem Jahre 1910 eingeführten Bibeln aufgebraucht und die neuen Bibeln für die evangelischen und für die katholischen Volksschulen Württembergs fertiggestellt sind, hat das Kultministerium angeordnet, daß diese neuen Bibeln mit Beginn des Schuljahres 1933/34 an allen evangelischen und katholischen Volksschulen Württembergs einzuführen und dem Unterricht des ersten Jahrganges der Grundschule zugrundezulegen sind. Wegen der Umstellung des Schreib- und Leseunterrichts hat das Kultministerium einen Lehrplan für das Lesen in der Grundschule aufgestellt, der nähere Bestimmungen über Lehrziel, Lehrstoff und Lehrverfahren trifft.

Grünen Baum-Lichtspiele. „Zu Befehl Herr Unteroffizier!“ Dieser überaus lustige Film läuft am Samstag und Sonntag in den Grünen Baum-Lichtspielen. Diejenigen, die „Reserve hat Ruh“ gesehen haben, werden es sich sicher nicht entgehen lassen, auch diesen Film anzusehen. Herr Schokoladefabrikant Baumann, der sich in seiner Familie als Hauptmann d. R. ausgab, in Wirklichkeit aber nur gemeiner Soldat war, muß zu einer Reserveübung einrücken. Ein von ihm abgehaunter Buchhalter wird sein Unteroffizier. Ein von ihm bei der Abreise rücksichtslos angerempelter Herr entpuppt sich als sein Major. Dies alles gibt ein Durcheinander von komischen Situationen, das sicher weite Kreise interessieren wird.

Baupartien gegen Grenzpropaganda. Der Direktor der Baupartien-Gemeinschaft der Freunde in Ludwigsburg, Dr. Schöon, Vizepräsident des internationalen Baupartienkongresses, hat an die englischen und amerikanischen Baupartien folgendes Telegramm gerichtet: „Grenzverbreiter über Judenverfolgung erinnern an Kriegszeit. Unbedeutende Zwischenfälle in ersten Tagen nationaler Erhebung von Regierung mißbilligt. Reichsanwalt Hittler belegte Uebergriffe mit schärfsten Strafen. Gegenseitige Nachrichten beruhen auf böswilligen

und tendenziösen Falschmeldungen. Bitte verzichtet Verleumdungen rücksichtslos entgegenzutreten, wo immer Ihr könnt. Sorgt für weitgehende Verbreitung meiner Bitte.“

Ragold, 31. März. (Schlußfeier der Gewerbeschule Ragold mit Hand- und Maschinenbau.) Gestern nachmittag erfolgte in der Gewerbeschule die Schlußfeier, verbunden mit der Entlassung des ältesten Jahrgangs. Gewerbeschulrat Beutelipacher legte im herzlichen Worten die jährliche Frohmenne, darunter die Orts- und Bezirksschulbehörde und die Ortsvorsteher der umliegenden Gemeinden. Mit einem Gedichtvortrag „An die Heimat“ wurde die Schlußfeier eingeleitet. Gewerbeschulrat Beutelipacher gab dann in einer längeren Ansprache den Jahresbericht der Schule ab. Er stellte fest, daß es am 4. Mai 1932 gerade 25 Jahre waren, daß die Gewerbeschule auf Grund des Gewerbe- und Handelschulgesetzes vom 22. 8. 1906 in Ragold als einer der ersten Städte Württembergs in Angriff genommen wurde. Dem hiesigen Schulverband gehören neun Gemeinden an. Unterrichtet wurden im letzten Jahr 190 Mitschüler, darunter 21 Handelschüler. Davon waren beschäftigt in Ragold 142, in den Verbandsorten 39 und außerhalb derselben 9 Schüler. Die Aufstellung erfolgte in sieben technischen Klassen d. h. mit Fachzeichnen, in drei technischen Klassen und der Handelsabteilung. Von letzterer haben alle zehn Schüler des 3. Jahrgangs die Abschlußprüfung bestanden. Die kleine Verminderung der Schülerzahl gegenüber dem letzten Jahr hat es mit sich gebracht, daß auch die Klassenzahl entsprechend eingeschränkt werden mußte. Mit Kleinarbeit ist mit der Erfüllung der Aufgaben der Gewerbeschule, die auf wirtschaftlicher und zugleich auch auf ethischer Grundlage aufgebaut sein müssen, verbunden. Sie dienen aber dem Wohl des Ganzen. Auch freiwillige Kurse zur Weiterbildung konnten mit ansehnlicher Teilnehmerzahl durchgeführt werden, auch sachlicher Art. Der Gewerbeschulrat sprach den Behörden den wärmsten Dank aus für ihre Mühseligkeit an der Bildungsarbeit, aber auch dem Lehrkörper der Schule, die den jungen Menschen bereit und willig machen, in seinem Teil dem deutschen Volk zu dienen. Eine Anzahl Schüler brachten nun einen Gedichtvortrag „Zur Ehre deutscher Arbeit“ zum Vortrag. Die festliche Widernahme der Schüler fand anerkennenden Beifall. Einer Reihe von Schülern konnten Preise und Belohnungen für besonders gute Leistungen übergeben werden. Zum Schluß richtete Gewerbeschulrat Beutelipacher das Wort an die Jugend, die nun aus der Schule hinaus in das Leben tritt und ermahnte sie, den Blick nach vorwärts zu richten und das gesteckte Ziel nicht außer acht zu lassen. Eine stete Weiterbildung sei notwendig. Tüchtig im Beruf, tapfer im Leben, gesund an Körper und Geist, Bewahrung der Ehrfurcht vor allem Großen, soll für jeden die Lösung sein. Der Abschluß gestaltete sich besonders eindrucksvoll. Um die schwarz-weiß-rote Fahne und das Halbkreuzbanner gruppiert brachte ein Sprecher ein Gedicht zum Vortrag, das im Deutschlandlied ausklang und das von allen Anwesenden stehend mitgesungen wurde. Daran anschließend fand nach der Befähigung der Arbeiten des Weiterbildungskurses für Erwerbslose statt, wo 3 T. ganz beachtenswerte Arbeiten vorlagen, die allgemeines Lob fanden. H.D.

Pfundschor, 28. März. Der „Liederkreis“ hielt im Gasthaus zum „Adler“ seine ordentliche Generalversammlung und beschloß, das 25-jährige Jubiläum des Vereins am 18. Juni zu feiern.

Amliches aus dem Oberamtsbezirk Calw. (Zwangsenteignung für den Bau der Kleinengststraße.) Die Entschädigung der Ministerialabteilung für Besitz- und Körperverletzung vom 23. März 1933 ist samt Plan während am Tag zu jedermanns Einsicht aus dem Rathhäuslein in Aegisdorf und Neumüller aufgelegt.

Dornstetten, 29. März. (Waldbrand.) Die Freude unserer Jugend am Feuer und am Zündeln hat in Dornstetten am Dienstagnachmittag in der Markungsabteilung Blauer einen kleineren Waldbrand verursacht. Als Täter kommen diesmal Schüler aus Aach in Frage, die in spielerischer Absicht dürres Gras anzündeten und dann der weiteren Ausbreitung des Feuers nicht mehr wehren konnten. Betroffen wurde ein Waldstück von etwa zwei bis drei Morgen Wald, meist Föhrenbestand. Selbst hohe Föhren sind weit hinaus angebrannt, während der niedrigere Bestand wohl verloren sein wird. Mehrstündiger Löscharbeit einiger Männer ist es dann gelungen, dem Weiterverbreiten des Feuers Halt zu gebieten.

Schönbühl, 29. März. Der Gemeinderat hat auf Vorschlag des Ortsvorstehers einstimmig beschlossen, die bisherige Hauptstraße, mitten im Herzen des Kurortes, in deren Zug zwei große Sanatorien, das Schulgebäude und das Ev. Pfarramt liegen, Adolf-Hittler-Straße zu benennen. Anlässlich des baldigen Geburtstages Adolf Hittlers wird die Anbringung der neuen Straßenschilder in feierlichem Akt öffentlich erfolgen.

Obernberg, 30. März. (Einstellung von Arbeitern.) Die Mauerwerke haben seit Jahresbeginn 250 Neueinstellungen von Arbeitern vorgenommen; der Gesamtarbeiterstand beträgt zur Zeit 1650. Weitere Einstellungen erfolgen vorläufig nicht.

Schwenningen, 30. März. (Ziegelwerke von Schweizer Konjunktium gepachtet.) Die Ziegelwerke Schwenningen a. N. (bisher Gebrüder Schenker ge- führt) werden demnach ihre Pforten wieder öffnen, nachdem es unter Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten gelungen ist, die neue Firma durch eine Schweizer Gesellschaft unter Leitung von Direktor Peter von Zürich zu finanzieren. Von den beiden Werken wird zunächst das Werk 1 an der Billinger Straße mit etwa 70-80 Arbeitern im Betrieb genommen werden. Das Werk 2 an der Ellenbahnlinie nach Billingen soll möglichst bald nachfolgen. Die Leitung der Ziegelwerke ist in die Hände von Direktor Peter gelangt.

Ebingen, 30. März. (Wieder auf freiem Fuß.) Am Mittwoch vormittag wurden Fabrikant Dr. Haug und Verlagsleiter Mayer vom „Neuen Alboten“, die am letzten Samstag in Schußhaft genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Balingen verbracht worden waren, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 30. März. (Polizeiaktion gegen das Ditzeneuwesen.) Mittwochabend wurden im Stadtinnern von einem größeren Polizeiaufgebot durchgreifende Aktionen gegen die Auswüchse und Mißstände des Ditzeneuwesens ausgeführt. Nach 8 Uhr erfolgten die ersten Maßnahmen der Sittenpolizei in der Altstadt. Sämtliche auf der Straße sich aufhaltenden Dirnen wurden von Kriminalbeamten festgenommen und abtransportiert. In der Klosterstraße sah man sie sich in Reich und Glied ausstellen und zur Wade bringen. Von dieser Aktion blieben nur die sich in ihren Behausungen aufhaltenden Dirnen verschont.



Amerikanischer Generalkonsul besucht das Konzentrationslager auf dem Heuberg. Wie wir erfahren, hat der hiesige amerikanische Generalkonsul am Mittwoch auf Einladung der württ. Regierung das Konzentrationslager auf dem Heuberg besucht. Der Besuch diente dem Zweck, den Konsul davon zu überzeugen, daß die im Ausland verbreiteten Greuelnachrichten über die Mißhandlungen der politischen Häftlinge Lügen darstellten und jeder Grundlage entbehren. Im Lager befinden sich zur Zeit 2000 Schutzhäftlinge. Durch Ausbau soll das Lager derart vergrößert werden, daß etwa 4000 Häftlinge untergebracht werden können. Die Insassen stammen fast ausschließlich aus Württemberg.

Ludwigsburg, 30. März. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Hofe der Artilleriecaserne ereignete sich ein Unfall, dem der Obergefreite Sonthheimer von der Minenwerfer-Kompanie 3. N. 13 zum Opfer fiel. Sonthheimer wollte in der Paulsd-Kaserne mit einem Gespann etwas abholen, als ihm plötzlich die Pferde durchgingen und er unter den Räder geriet. Man brachte ihn nach dem Standortlazarett, wo er jedoch bald darauf seinen schweren Kopfverletzungen erlag.

Ludwigsburg, 30. März. (Arbeitsbeschaffung.) Unter Gelang verließ H. Ludwigsburger Zeitung Donnerstags vormittag ein Omnibus mit 30 Leuten aus allen Bezirken und viel Gepäck den Hof des Arbeitsamtes. Die jungen Leute werden auf verschiedene landwirtschaftliche Betriebe der Oberämter Ludwigsburg, Marbach und Badnang verteilt und verbleiben dort ein halbes Jahr gegen Erhalt des Tariflohnes, zu dem behördlicherseits auch bis zu einem gewissen Betrag beigetragen wird. Von den insgesamt 200 eingelaufenen Gesuchen konnten bis jetzt etwa 50 berücksichtigt werden.

Wiesloch, 30. März. (Schlecht gezielt.) Bei der Sühnung eines renitenten Straßenmusikanten, der sich der Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, wurde durch einen Hilfspolizisten ein Schreckschuß abgegeben. Der Schuß ging unglücklichweise durch ein Fenster der Wohnung des Bürgermeisters. Die sofort angeordnete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handelt.

Kalen, 30. März. (Gerechte Strafe.) Vom Amtsgericht Kalen wurden zwei Burischen, die Anfang Februar d. J. an der Straße Essingen-Kalen 30-40 Obstbäume geknackt und beschädigt und auf dem Bahnhof Essingen Signale zerstört haben, wegen Sachbeschädigung und vorfälliger Transportgefährdung zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Welmansfelden, O.A. Kalen, 30. März. (Totgeschosse.) In Wähler zeigte ein junger Mann seinem Kameraden seinen Revolver und war der Meinung, daß er gefährlich sei. Das war jedoch nicht der Fall, die Waffe ging los und traf den Wähler, ledigen Korbmacher Anton Müller so schwer in den Bauch, daß er im Elwanger Krankenhaus starb.

Abschied des SA-Gruppenführers von Jagow — Amtübernahme des neuen SA-Gruppenführers Rudin

Stuttgart, 30. März. Der bisherige SA-Gruppenführer Südwest (Württemberg, Baden, Pfalz und Saar) und Polizeikommissar für das Land Württemberg, von Jagow, nahm am Kundstabs Abschied von Württemberg, von Land und Volk, seinen Freunden und Kameraden. Vor elf Jahren, so führte er aus, sei er nach Württemberg, das ihm dann zur zweiten Heimat geworden sei, gekommen mit dem Auftrag, dieses Land für die nationale Revolution zu gewinnen. In dieser Abschiedsrede gedenkte er der Jahre in Tübingen, der Arbeit im dortigen Studentenbataillon, der Kameraden der jugendlichen Wandervereine, die heute so zahlreich bei der SA stehen, des „Wiking“ und auch der Kameraden, die jetzt beim Stahlhelm und der Organisation H organisiert sind. Er gedenkte weiter aller Parteigenossen, der SS, der Hitlerjugend, besonders aber der SA, an deren Spitze er viele Jahre gestanden habe. Ein Bedürfnis sei ihm, auch zu gedenken seiner Mitarbeiter bei der SA, SS und bei der württembergischen Polizei. Die Führerzeit bei der württembergischen SA, dann als Reichs- und Staatskommissar bei der württembergischen Polizei sei und bleibe der Stolz seines Lebens. Als Obergruppenführer der SA-Obergruppe in Frankfurt a. M. bleibe er mit der SA-Gruppe Südwest, die ihm auch weiterhin unterstellt sei, eng verbunden.

Der neue SA-Gruppenführer Südwest und bisherige Oberführer der SA-Untergruppe Baden und Polizeipräsident von Karlsruhe, Rudin, (früher Reichswachtmeister im Artillerieregiment 5 in Ulm) übernahm die Führung der SA-Gruppe Südwest mit Worten des Dankes an den bisherigen Gruppenführer von Jagow. Mutig und beharrlich trage die SA das heilige Banner vorwärts bis Deutschland frei, unsere Ehre wiederhergestellt und das Glück der deutschen Frauen und Kinder auf Jahrzehnte gewährleistet sei. Die beiden Kundstabsreden waren von Darbietungen der Kapelle der SA-Standarte 119 unter Leitung von Musikmeister Franz umrahmt.

Stahlhelm verhindert das Eindringen unerwünschter Elemente

Stuttgart, 30. März. Der Landesbeauftragte des Stahlhelms für Württemberg, Major Merkel, erklärt u. a.: Es ist Vorsorge getroffen, daß bei Neuanmeldungen eine etwaige frühere politische Betätigung reiflos geklärt wird. Im übrigen wird festgestellt, daß aus den außerordentlich zahlreichen Neuanmeldungen bisher nicht eine Aufnahme als Mitglied folgte, da in jedem Falle eine Probezeit von einem Vierteljahr jahungsgemäß vorgeschrieben ist. Die Stahlhelmführung ist sich der Aufgabe voll bewußt, die ihr und den anderen Gruppen der nationalen Front der auch zahlenmäßig unaußersichtliche Vermehrung der nationalen Bewegung auferlegt. — Am 1. April begeht der Stuttgarter Stahlhelm Bismarcks Geburtstag nachmittags 3.30 Uhr durch einen Marsch der Ehrenkompanie zum Bismarckturm.

Vorläufige Personalveränderungen im württ. Staatsdienst

Stuttgart, 30. März. Der langjährige Stellvertretende Ministerialdirektor im Staatsministerium, Ministerialrat Cloß, ist zum Verwaltungsgerichtshof versetzt worden. Die Geschäfte des Ministerialdirektors beim Staatsministerium werden zur Zeit von Oberregierungsrat Dr. Wilder versehen. Der beim Wirtschaftsministerium planmäßige Ministerialrat Köllin, der schon unter Staatspräsident Dr. Baumbach im Staatsministerium

beschäftigt war, ist jetzt ebenfalls wieder im Staatsministerium tätig. Auch der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Finanzsausschusses des Landtags, Oberrechnungsrat Waldmann, ist jetzt ebenfalls im Staatsministerium tätig.

Ins Kultministerium ist der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Studentrat Glanzenhorn vom Gymnasium in Ehingen a. D. einberufen worden. Wo er an Stelle von Ministerialrat Frey das Kunstreferat versehen.

Ins Justizministerium sind Amtsgerichtsrat Trudenmüller und Amtsrichter Dr. Cuhorst einberufen worden.

Zu den höheren Beamten, die unter die neue Verordnung über die Herabsetzung der Altersgrenze fallen, gehört auch der Präsident der Württ. Forstdirektion, Dr. König.

Im Innenministerium ist der Personalreferent für die Schutzpolizei, Polizeioberleutnant Hager, beurlaubt worden.

Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg

Der Staatspräsident hat den Landtagsabgeordneten Stämpfig Bürgermeister in Bielebach O.A. Gerabronn, zum ehrenamtlichen Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg beim Wirtschaftsministerium bestellt. Der Staatskommissar hat gegenüber der Landesversicherungsanstalt Württemberg die in die Zuständigkeit des Landes fallenden Maßnahmen beamten- und besoldungsrechtlicher Art in besonderem Auftrag wahrzunehmen.

Das Programm der Funfstunde am 1. April

Wie die Funfstunde mitteilt, wird am 1. April zur Bismarckfeier über den Deutschlandsender Königsberg folgende Sendung programmiert: Erster Teil: Von 20 bis 21 Uhr: Einiges Deutschland (von Versailles über Versailles nach Potsdam), Hörbild in drei Sprachen, Manuskript und Bearbeitung von Otto Beinh. Zweiter Teil: Von 21 bis 22 Uhr: Gedächtnis der deutschen Jugend an der Bismarckfeier anlässlich der Feierrede von Reichsminister Dr. Goebbels. Sprecher am Mikrophon: Baldur von Schirach.

Der deutsche Rundfunk überträgt Freitag, 31. März, in der Zeit von 21.30 bis 22.30 Uhr die Rede des Reichsministers Goebbels auf der Berliner Goutagung der NSDAP, in den Tennishallen Wilmersdorf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Oberlohren legt sein Reichstagsmandat nieder. Wie wir erfahren, hat Dr. Oberlohren sein Reichstagsmandat niedergelegt. Dr. Oberlohren ist seit 1928 Vorsitzender der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei.

Flugzeugzusammenstoß. Zwei japanische Wasserflugzeuge sind bei Luftmanövern zusammengeknallt und abgestürzt. Ein Apparat versank im Meer, der andere zertrümmerte auf dem Erdboden. Drei Schwerverletzte sind geborgen. Von den drei Fliegern fehlt jeder Spur.

Hitler Ehrenbürger von Königsberg. In der neuen Stadtverordnetenversammlung wurde auf Antrag der nationalsozialistischen Fraktion mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten beschloffen, dem Reichsminister Adolf Hitler die Ehrenbürgererschaft der Stadt Königsberg zu verleihen. Die 10 sozialdemokratischen Stadtverordneten sind, als sie bei dem Antrag, Adolf Hitler die Ehrenbürgererschaft zu verleihen, den Saal verlassen, in Schutzhaft genommen worden.

Berühmte Aprilscherze

Wie dem auch sei, der Brauch ist alt, und die größten Persönlichkeiten haben sich einen Spaß daraus gemacht, viele Personen in den April zu schiden. In früheren Jahrhunderten waren die Scherze mitunter recht dreck und roh. Einen der schlimmsten Scherze leistete sich Pbiliss der Gätige von Burgund mit seinem Hofnarren Kölling. Er schloß mit ihm eine Wette ab, daß es dem Narren gelingen werde, ihn am Ersten in den April zu schiden. Sollte der Herrzog verlieren, so erklärte er sich bereit, des Narren Koppe mit goldenen Dukaten bis zum Rand zu füllen. Gelänge es dagegen Kölling nicht, den Herrzog in den April zu schiden, so müsse er seine Unfähigkeit mit dem Tode bezahlen. Kölling ging auf die Wette ein, und zur Bekräftigung wurde ausdauernd geschickt. Dies geschah in der Nacht vom 31. März. Die Hofgesellschaft half dem Herrzog, den Narren so gründlich unter den Tisch zu trinken, daß er hier halb bemutlos in tiefen Schlaf fiel. Am nächsten Tag den 1. April, wurde Kölling erweckt. Man schlepte ihn in ein Bettlein, in dem der Herrzog und mehrere seiner Getreuen bereits warteten. Außerdem war ein Blatzerüst aufgestellt worden und ein Henker stand mit gezücktem Schwert da, um Kölling hinarichten. Als donnernder Stimme lud der Herrzog den Narren an, er habe seine Wette verloren, indem er den 1. April verfehlet habe. Der Henker solle seines Amtes walten. Kölling wurde auf den Richtblock geschleppt. Als er den Kopf angelehnt hatte, zog der Henker unter dem Mantel eine bis dahin verdeckte Blutwunde hervor und schlug damit dem Narren über den Nacken. Kölling fiel um und der Herrzog, sowie alle anderen Anwesenden brachen in ein schallendes Gelächter aus. Dies verstimmt jedoch rasch, als Kölling wie leblos liegen blieb. Der Herrzog selbst war bestürzt, er konnte sich selbst an, durch keinen werden Scherz den Narren getötet zu haben. Im gleichen Augenblick sprang jedoch Kölling auf, rief seine Kartensache herunter und rief: „April, April!“ Der Herrzog, der Herrzog, der Herrzog, der Herrzog.

Auch Goethe hat sich einmal mit einer ganzen Gesellschaft einen Aprilscherz erlaubt, den er auf Veranlassung des Herrzogs in Schloß Tiefurt ausführte. Am 1. April fand in dem Park ein Frühlingstanz statt. Nachdem man sich mit Spielen im Freien erötzt hatte, betrat die Gesellschaft den großen Saal im Tiefurter Schloß, wo ein lehreres Mahl angerichtet war. Aber wie groß war das Lachen und zugleich die Bewunderung, als sich herausstellte, daß alles nur Karneval war. Noch heute kann man in Schloß Tiefurt das gesamte Porzellan sehen, das Goethe damals den Gästen vorgesetzt hatte.

Ein reizender Aprilscherz wird von dem französischen Botschafter Herr Konier erzählt, an dem besonders die sich selbst belächelnde Genügsamkeit des Franzosen auffällt. Konier belächelt nach längerem Warten eine elektrische hinter einem Herrn, der sehr wichtig ausah und ganz weißhaarig war. Die Bahn führt nach Charbonne hinaus, wo eine bekannte Irrenanstalt liegt. Konier wollte sich an den Schaffner, gab ihm ein Trinkgeld

von 50 Centimes und sagte zu ihm: „Der Herr dort in dem weißen Bart ist mein Vetter. Er ist nicht direkt wahnsinnig, aber Sie verstehen schon. Er muß nach Charbonne hinausfahren. Sein Trieb besteht darin, daß er immer anderswo ausziehen will. Bitte sorgen Sie dafür, daß der Herr bis nach Charbonne kommt. Dort wird er seinen Weib schon finden.“ Der Schaffner, erfreut über das hohe Trinkgeld, erklärte sich selbstverständlich dazu bereit. Nunmehr ließ Konier ab, nachdem er noch gerührt dem alten Herrn mit dem Taschentuch zuminkte. Wie die Geschichte weitergegangen ist, das hat Konier niemals erfahren; aber es machte ihm die größte Freude, sich die entstehende Situation nach den verschiedensten Richtungen auszumalen.

Der Aprilscherz ist heute zum Bestandteil vieler Zeitungen und Zeitschriften geworden. Bei den vielen alten Ideen, die schon ausgedacht worden sind, ist es allerdings schwer, die Leser aufs Glatteis zu führen. So erreichte großes Aufsehen die Meldung über eine hüftende Pflanze, die in den Tropen entdeckt worden sein sollte und deren Blüte jeden Staub und jede Beunruhigung durch ein explosives Ausstoßen von Gas aus ihren Poren herauskuffen könne. Durch alle Zeitungen ging auch einmal ein Artikel über die Rückkehr des Halleischen Kometen. Dieser Komet hatte schon vor seinem Erscheinen die Welt in Aufregung versetzt, weil viele prophezeiten, daß damit der Weltuntergang kommen werde. Nun hatte man gerade den Schrecken überwunden, und da sollte der Halleische Komet zurückkehren! Viele Hunderttausende von Lesern einer illustrierten Zeitschrift sind auch auf die Dwiselstje-Flüge hereingefallen, die angeblich die Erreger der Schlafkrankheit sein sollte. Nur die Erländer einer bestimmten Art von Aprilscherzen haben Beachtung und zwar dann, wenn sie sich auf technisches Gebiet begaben. So wurde im Jahre 1886 der Bau einer elektrischen Bahn auf die Jungfrau als Aprilscherz angekündigt. Zehn Jahre später wurde diese Arbeit bereits begonnen, und jetzt ist alles das, was der Birkholz von einst erlind, Wirklichkeit geworden.

Letzte Nachrichten

Reichsbankpräsident Schaacht beim Reichsfinanzler Berlin, 30. März. Wie wir erfahren, hat der Reichsfinanzler heute auch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schaacht und außerdem den neuen österreichischen Gesandten Tauschitz empfangen.

Reichsfinanzler Hitler und Vizefinanzler v. Papen beim Reichspräsidenten Berlin, 30. März. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute nachmittag Reichsfinanzler Hitler und Vizefinanzler v. Papen zum gemeinsamen Vortrag über die politische Lage.

Eine Rundfunkrede des Ministers Goebbels Berlin, 30. März. Die Funfstunde teilt mit: Der deutsche Rundfunk überträgt heute Freitag, 31. März, in der Zeit von 21.30-22.30 Uhr die Rede des Herrn Reichsministers Goebbels auf der Berliner Goutagung der NSDAP, in den Tennishallen Wilmersdorf.

„Hitler ist all right“ Kiel, 30. März. An den vom amerikanischen Flottenbesuch 1930 in Kiel bekannten amerikanischen Admiral W. T. Cluverius, den „Sonny Boy“ der Kieler, ist von deutscher jüdischer Seite dieser Tage folgendes Telegramm gelangt worden:

„Teile Ihnen als deutscher Jude mit, daß alle Greuelnachrichten über Deutschland nur zu dem Zweck ausgestreut werden, um Mißstimmung zwischen dem amerikanischen und meinem Vaterlande zu erregen. Hitler ist all right. Brod.“

Sadett gegen die Deutschenhege Newyork, 30. März. „Times“ bringt ein Interview mit dem Botschafters Sadetts, in dem dieser nachdrücklich die Notwendigkeit betont, daß man mit einem Urteil über die Ereignisse in Deutschland zurückhalten müsse. Als er in der letzten Woche Deutschland verlassen habe, habe er den Eindruck gehabt, daß die Demonstrationen vorüber seien. Soweit sich die Kundgebungen gegen politische Unbeteiligte gerichtet hätten, seien sie ohnedies mehr sporadischer Natur gewesen. Die wenigen Fälle, die zur Aufmerksamkeit des Botschafters gebracht worden und in denen Amerikaner die Opfer gewesen seien, seien alle durch besondere Umstände veranlaßt gewesen und die deutsche Regierung habe sich bereit, Abhilfe zu schaffen. Es wäre bedauerlich, wenn diese Fälle zum Anlaß einer allgemeinen Beurteilung der deutschen Regierung genommen würden und wenn infolge einer solchen Beurteilung eine wirkliche antisemitische Bewegung in Deutschland entstehen sollte. Die weitere Entwicklung hänge in hohem Maße von der Freiheit und dem Einfluß ab, den Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz erhalte.

Kommunistenführer aus der Haft entwichen — Jahn Eilendorf bei Aachen, 30. März. Ein Kommunistenführer ist heute aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Der Flüchtling, der die Türöffnung seiner Zelle gesprengt hatte und im Gefängnisgefäß entkam, konnte noch nicht wieder ergriffen werden. Die von der Polizei unter Mitwirkung von SA-Leuten durchgeführte Razzia führte zur Festnahme von etwa zehn Kommunisten, die in SA-Uniform unter den Nationalsozialisten als Spitzel gewirkt hatten.

15 Kommunisten in Gelsenkirchen wegen Hochverrates festgenommen Gelsenkirchen-Buer, 30. März. Die politische Polizei hat hier 15 kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. Eine große Menge hochverräterischer Schriften, sowie mehrere Waffen wurden beschlagnahmt. Ferner wurde der kommunistische Funktionär Paul Trapp, Führer des Kampfverbandes gegen den Faschismus, festgenommen. Als die Polizei in der vergangenen Nacht kein Versteck auffindig gemacht hatte und zur Festnahme schreiten wollte, sprang Trapp aus dem dritten Stockwerk auf den Hof, zog sich aber nur geringe Verletzungen zu.

Gestorben

Witzbach: Johann Georg Witzbach, 86 Jahre alt. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenreiß



Altensteig-Stadt

Bis zum 8. April 1933 sind beim Bürgermeisteramt folgende

Waffen abzuliefern:

1. Herreswaffen, 2. sonstige Schusswaffen. Das Nähere ist aus der oberamtl. Bekanntmachung im Lannenblatt Nr. 74 und aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Bürgermeisteramt.

Zentral-Krankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter Schwäb. Gmünd. Verwaltungsstelle Altensteig.

Sonntag, den 2. April 1933, nachmittags 2 Uhr findet im „Schwanenstall“, Altensteig, eine außerordentliche

Mitglieder-Versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Situationsbericht.
2. Neuwahl der Ortsverwaltung.
3. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines jeden Mitglieds, der Versammlung anzuwohnen.

Der Hauptvorstand:
S. H. Wung, Klein.

Dr. med. Köbele Nagold

hat ab 1. April Wohnung und Praxis im alten Postamt.

Vor dem Markte

müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!

Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

Altensteig.

Zur Konfirmation

empfehle:

Gemüse-, Obst-, und Fisch-Conserven
Preiselbeeren und sämtliche Confitüren offen
Essiggurken offen und in 1/2, 1, 2, 4 Literdosen
Salzgurken offen und in 2 Literdosen
Flaschenweine rot und weiß in 1 Liter-Flaschen
à 90, 1.—, 1.10, 1.20, ca. 12 Sorten, (Flaschenpfand 15 ¢)
Rot- und Weißweine offen 1 Liter 70, 80 u. 90 ¢
Kaffee frisch gebrannt, 1/2 Pfd. 50, 60, 75, 80, 85 ¢
Tee offen, sowie Mehner Tee in Paketen
Orangen, blonde süße, blau, doppelblau
1 Pfd. 15, 20, 25, 28, 30 und 35 ¢
3 Pfd. 45, 55, 70, 80, 85 ¢ und 1.— A

Ehr. Burghard jr.

Städtische Sparkasse Altensteig

Gegründet im Dezbr. 1836.

Geschäftskreis:

Annahme von Spareinlagen und Kündigungsgeldern, Giro-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr, Gewährung von Darlehen und Krediten, Ankauf guter Warenwechsel, Vermittlung des Verkaufs fremder Geldsorten u. Devisen, Wertpapier An- und Verkauf, sowie -Verwahrung. Fachmännische Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Selbständige, unabhängige Geldausgleichstelle für Jedermann.

Altensteig Bodenwische Bodenbeize

(in nur bestens bewährten Marken)

- Bodenöl
- Bugtücher
- Fensterleder
- Stahlspäne
- Bürstenwaren

empfiehlt

Karl Rohler junior

Rosenstraße.

Grünen Baum Lichtspiele



Vorstellungen:

Samstag abend 8.30, Sonntag nachmittag 4 Uhr
Sonntag abend 8.30 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.

Kriegerverein Altensteig.

Die Mitglieder nebst Angehörigen werden freundlichst aufgefordert, den Tonfilm:

„Zu Befehl Herr Unteroffizier!“ zu besuchen. Ermäßigte Preise!

Zum Schulbeginn

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

Wir suchen einen tüchtigen, jüngeren **Vollgatter-Säger** **Gebrüder Theurer** Altensteig.



Den verehrten Hausfrauen von Altensteig und Umgebung, bringe ich zur Kenntnis, daß ich den Handel in der hiesigen Luger-Niederlage **selbstständig** übernommen habe. Durch langjährige Tätigkeit und Erfahrungen in der Lebensmittel-Branche bin ich in der Lage, jeden gut und umsichtig zu bedienen.

5% Rabatt

Günstige Einkaufsmöglichkeiten, im Verbands mit anderen Geschäftsfreunden, in den Rahmen eines geschlossenen Bezuges gebracht, bieten die Gewähr für eine **äußerst preiswerte** Bedienung. Stets soll mein erster Grundsatz sein: **Nur gute Ware zu reellem Preis!**

Ich bitte um weitgehendste, frdl. Unterstützung

ERNST RIEDEL

bisheriger Filialleiter der Fa. Luger.

Die bisher ausgegebenen Rabattmarken werden voll eingelöst!

Wiskers Gemüse- und Blumenamen

aus frischen Sendungen empfiehlt

Schwarzwaldrogerie Fr. Schlumberger
Altensteig.

Für Konfirmation!

Gesangbücher, Gesangbuchtaschen, Christl. Vergißmeinnicht, Klass. Vergißmeinnicht, Erzählungen, Romane, Briefpapiere inKassetten und Blockpackungen, Füllfederhalter, Drehstifte, Schreibzeuge, Poesie-Album, Tagebücher, Photo-Album, Schreibmappen

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

Arterienverkalkung, Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht. Vorgebeugt größte Erfolge durch den **garantiert echten**

Nerus Knoblauchsaff
Bei Asthma, Atemnot, Zucker: „Nerus“-Meerrettichsaff. Große Packung Mk. 2.75. Löwen-Drogerie, Hiller.

Heu verkauft
tauscht auch gegen Holz oder Frucht.

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Biattes.

Fahre am Montag zum **Haslacher Markt** Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr über Spiesberg. Es können auch Frachten mit beiderart werden.
Harr, Simmersfeld.

Damast-Tischtücher
empfiehlt die **Buchhandl. Lauk, Altensteig und Nagold.**

Sommerprossen
Werden unter Garantie durch **Venus** Stärke 3 hergestellt. **Gegen Pickel, Milchsauer Stühle**
Löwen-Drogerie Hiller.



Wer **Bleyle** kennt

und die Jungens, — der versteht, daß nur ein Bleyle imstande ist, all das auszuhalten, was ein Bubenzug aushalten muß. Ein Bleyle setzt dem Bewegungsdrang der Jugend keine Schranken. Dabei ist diese Kleidung außerordentlich preiswürdig.

Reinhold Hayer.